

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

175 Jahre
Heimatzeitung

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

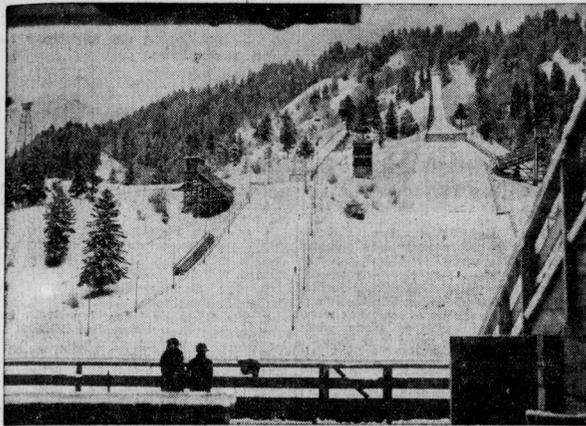
175. Jahrgang / Nr. 285

Schriftl. Verlag u. Druckerei: Merseburg, Söller-Str. 4. Fernr. 2101 u. 2102. Druck-Verlag: Söller-Str. 4. Fernr. 2101 u. 2102. (Verleger: Dr. G. G. G.)

Merseburg, Freitag, den 6. Dezember 1935

Monat: Bezugspreis 1,75 RM und 0,25 RM. Inland: durch die Post 2,20 RM. Ausland: durch die Post 2,70 RM. (Schaltstellen: Söller-Str. 4 u. Markt 24)

Einzelpreis 10 Pf.



Der erste Schnee hat die Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen bereits eingehüllt. Bald werden die Skispringer auf der großen (rechts) und der kleinen Olympia-Schanze ihr Können zeigen. Dies Bild wurde von den Tribünen des Sportplatzes aus aufgenommen und zeigt ganz links den Eisernen Turm, auf dem das Olympische Feuer lodern wird. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Amerika schaut nach Nordchina

Außenminister Hull warnt vor zwangsweisen politischen Veränderungen

Amerikas Außenminister Hull gab gestern eine Erklärung ab, in der er vor Bedenken warnte, in Nordchina wesentliche Veränderungen politischer Natur zu erzwingen, die sowohl den zwischenstaatlichen Verträgen wie den Wünschen Amerikas und anderer Staaten hinsichtlich des Grundgesetzes der offenen Tür zuwiderlaufen würden. Ohne Japan zu nennen, sagte Hull, wo immer der Versuch einer Umwälzung gemacht sei, sei es, daß der Versuch in China selbst auf Widerstand stöße. Die Vereinigten Staaten von Amerika seien stark an dem Schicksal des chinesischen Reiches interessiert und verfolgten die dortigen „unangenehmen Entwicklungen“ mit großer Sorgfalt.

In einer Unterredung eines Vertreters der United Press mit General Tada, dem Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in Nordchina, erklärte der japanische Militärkommandant, daß man mit dem Ausbruch eines neuen Krieges rechnen müsse, wenn China das Abkommen, das zwischen dem Kriegsminister Donnington und dem japanischen Kommandanten von Tientsin, Unfriede, geschlossen wurde und in dem festgelegt wird, daß chinesische Truppen nicht in die militärische Zone einmarschieren dürfen, brechen sollte. Im Fall eines Bruches dieses Abkommens würde Japan Truppen in unbedingter Stärke nach Nordchina werfen, damit die

Railway-Bergwerke und die nordchinesischen Bahnhöfen und die anderen ausländischen Interessengebiete geschützt werden könnten. Japan wolle zwar den Frieden und habe keine imperialistischen Absichten, aber zur Erhaltung des Friedens in Nordchina könne es die Aufrüstung nicht gebrauchen.

General Sunaitchewan ließ seiner am Mittwoch gemeldeten Auffassen entsprechenden Vorlage an die Autonomien gelten seine Absicht unter dramatischen Umständen folgen. Während General Sunaitchewan die Befehle ausübte, überbrachte in seinem Auftrag General Ghintchun dem Kriegsminister Donnington seine Militärerklärung als Garnisonkommandant von Peking und Tientsin.

Wie aus Tientsin gemeldet wird, ordnete Gouverneur Hanjichu in der Provinz Schantung, wo in den letzten Tagen ebenfalls Befehle der Selbsthilfegewegung aufgetreten sind, sofortige Gegenmaßnahmen an. Er ließ über 200 Personen verhaften und 50 sofort hängen.

Nach einer von maßgeblicher japanischer Seite im „Daily Telegraph“ veröffentlichten Erklärung wird Japan auf der Flottenkonferenz die Flottengleichheit mit England und den Vereinigten Staaten beanspruchen.

Dr. Hodza gegen Henlein

Hatte man die offene Hand der Sudetendeutschen nicht eben zurückgewiesen?

In der gestrigen Sitzung des Prager Abgeordnetenhauses gab der neue Ministerpräsident Dr. Hodza eine Regierungserklärung ab, in der er auch auf die Wiedereinsetzung einging, die, wie er erklärte, in der Tschedolowafski in völliger Uebereinstimmung mit den gesetzlichen und moralischen Verpflichtungen des Staates selbst werde. In diesem Zusammenhang vertrat Dr. Hodza den Standpunkt, daß sich der von den deutschen aktivistischen Parteien besetzte Weg im Interesse des Staates bewahrt habe. Anders verhalte es sich jedoch mit dem Verhältnis der verantwortlichen Stellen des Staates zu der sudetendeutschen Partei.

Der Ministerpräsident erwähnt die zahlreichen Kundgebungen, in denen diese Partei ihr inaktives Verhalten betont hatte. Er vertrat jedoch die Auffassung, daß sich die sudetendeutsche Partei nicht auf der demokratischen Gedankenswelt befände, die nach seiner Meinung ein unerlässliches Bindeglied zwischen allen Volkstumsgruppen Europas sei. Die sudetendeutsche Partei vertritt in ihrem Totalitätsanspruch das Recht, für die deutsche Volksgemeinschaft zu sorgen. Diesen Standpunkt könne die tschechoslowakische demokratische Staatsauffassung niemals teilen. Die sudetendeutsche Partei müsse sich zu dem parlamentarischen Vorgehen in diesem Falle bekennen, wenn sie verstanden werden wolle. Die innerpolitischen Fragen der Tschedolowafski können nicht durch rechtsstehende Ausprägungen von Volk zu Volk gelöst werden, da sie bereits durch die Verfassung geregelt seien. Der Ministerpräsident warnte davor, die Regierungsform des Landes in Zweifel zu ziehen. Nationalismus und Nationalsozialismus könnten keine Einheitsartikeln sein.

Sudetendeutsches Martyrium

Sämtliche Abgeordnete der sudetendeutschen Parteien, der ungarischen und der polnischen Partei hielten im Prager Abgeordnetenhause einen Trauergottesdienst, den Paragraf 134 der Verfassungsurkunde endlich mit einer Durchführungsverordnung in der Wirklichkeit durchzuführen. In der Begründung heißt es, daß die Tschedolowafski in Wiedervereinigungsvertrag von St. Germain vom 10. Dezember 1919 sich verpflichtete, kein Gesetz, keine Verordnung und keine Anbahnung auszuüben, die ihre Vertragsverpflichtungen ändern oder aufheben würde. Sie verpflichtete sich, in die Verfassung eine Bestimmung aufzunehmen, daß sie jede gewaltsame Entnationalisierung als unerlaubt und als strafbare Handlung gleichfalls verfolgen werde.

Im Laufe der letzten 15 Jahre, so heißt es in der Parlamentsbegründung, haben sich die Ereignisse gemehrt, die den Beweis bringen, daß der Wiedervereinigungstypus in der Tschedolowafski deshalb in Frage gestellt worden ist und praktisch unmöglich wurde, weil die Bestimmungen der Verfassungs-

urkunde über die Entnationalisierung bis zum heutigen Tage noch immer kein Durchführungsgebot aufweisen. In den letzten Jahren seien zahlreiche Fälle bekanntgeworden, die es den sudetendeutschen, ungarischen und polnischen Volkvertretern zur Pflicht machten, den Schutz der Minderheiten dringlich zu fordern. Die nationale und wirtschaftliche Existenz der tschechoslowakischen Völker sei gefährdet und dieser Zustand beschwere gerade im Zeitpunkt großer internationaler, wirtschaftlicher und politischer Spannungen große Gefahren herauf.

Deutschen-Verfolgung

Täglich melden die sudetendeutschen Zeitungen Verhaftungen deutscher Volksgenossen in der Tschedolowafski. So wurden an einem Tag im Gabelnzer Bezirk 16 sudetendeutsche auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der tschechoslowakischen Republik verhaftet. In Landstreu, in Kruhitz, Troppan, Währtsch-Schönberg, Hrubitz, Währtsch-Tepla und anderen Orten wurden ebenfalls zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Dem tschechischen Turnverein in Neidenau bei Gabeln wurde die Tätigkeit eingestellt und der Turnverein des Turnvereins verhaftet, weil einer der Mitglieder des Vereins ins Deutsche Reich übergeföhrt.

Entschliches Kinderland

Eine nordböhmische Tageszeitung veröffentlicht einen Aufruf über die Aus-



Mackensen heute 86 Jahre alt.

Generalfeldmarschall August v. Mackensen, der Eroberer von Lodz und Führer der Armee beim berühmten Durchbruch von Gorlice, ein Kind der Provinz Sachsen und früherer Schüler des jetzigen Torgauer Mackensen-Gymnasiums und der Franckeschen Stiftungen in Halle, begeht heute seinen 86. Geburtstag. Gut Falkenwäldchen in Pommern ist sein Ruhesitz. Generalfeldmarschall v. Mackensen wurde anlässlich seines heutigen Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Stettin ernannt. (Scherl-M.)

Alle Alle wollen helfen!

Am Sonnabend sammeln die Führer Deutschlands für die hungernden und frierenden Volksgenossen.

Auch Du

zeige Deine nationale Solidarität und spende reichlich!

Wer in Merseburg sammelt

am Tag der Nationalen Solidarität. Kreisleiter W. Diefel, Kreisleiter W. Diefel, Kreisleiter W. Diefel...



Dein Opfer Deine schönste Weihnachtsglücksfrucht

Kreisführer W. Diefel, Kreisleiter W. Diefel, Kreisleiter W. Diefel, Kreisleiter W. Diefel...

ischen Vorliebe und damit des Winterhilfsausbaus einen Beitrag zum Wohlstand...

Unser Nahrungsmittel-Untersuchungsamt

Es sorgt für eine einwandfreie und gesunde Ernährung

Als wir kürzlich in unserer Jubiläumsausgabe einen Beitrag zum Wohlstand...

Früher lag das Institut im Seitenflügel des alten Marktes in der Delgrube...

Bei jeder körperlichen und auch geistigen Arbeit werden Körperkräfte...

Wird nicht fleißig der Grund für die Einsetzung...

Arbeit leisten. Einen unterernährten Körper zur Arbeit einzusetzen...

In diesem allen tritt für den Nahrungsmittel-Untersuchungsamt...

Diese Beispiele sind nur kleine Auschnitte aus der Menge der Arbeit...

Wir sehen also, daß die Behörden alles daran setzen...

Jäger und Schützen

Monatsappell der Kameradschaft

In der „Domstube“ hielt die Kameradschaft ehemaliger Jäger und Schützen...

In Zukunft sind an die Kreispropagandawarte...

Stellvertretend wurde bekanntgegeben, daß die Kameradschaft...

Gierverkauf wird kontrolliert

Die Gewerkepolizei macht darauf aufmerksam, daß die Durchführung...

Rachprüfung fanden, ob die Voraussetzungen richtig befriedigt sind...

„Der Strom“

Privat-Theater-Gesellschaft

In diesem Jahre beging der Dichter Max G. alle seinen 70. Geburtstag...

Familiabend der Vorgemende

Am Sonntag, dem 8. Dezember, 20 Uhr, veranstaltete die Vorgemende...

burstag hat. Musikalische Darbietungen von Kantor Straube...

Hast Du schon eine Karte?

Zur ersten großen Winterhilfsveranstaltung des Arbeitsjahres 14 am 7. Dezember 1936...

Ein Auto kam ins Auffahren

Seit vormittags kurz vor 11 Uhr ereignete sich an der Ecke Stenberger-Schlagentrupen...

Steuerarten für 1936

Die Steuerarten für 1936 werden wie alljährlich an die einzelnen Arbeitnehmer...

W-6 am Montag, 9. Dezember 1935, W-7 am Dienstag, 10. Dezember 1935...

Die Abholungsstellen sind genau einzuhalten...

Während, Firmen und sonstige Arbeitgeber, die die Steuerarten ihrer Arbeitnehmer...

Eintittstag in das deutsche Jungvolk

Am 20. April, der Geburtsstunde des Führers...

Der Reichsjugendpfeifführer teilt mit: So wird der 20. April eines jeden Jahres der Tag des Eintritts...

Eife der kämmigen Steuerzahler

wird im Frühjahr öffentlich angelegt

Durch Erlass vom 1. August 1934 hatte der Reichsminister der Finanzen...

Da die meisten Steuerpflichtigen ihre Einkünfte im Jahre 1935 befreit...

Die Aufnahme in die Eife der kämmigen Steuerzahler...

Wer es unterläßt, seine Steuerabstände bis zum 31. Dezember 1935...



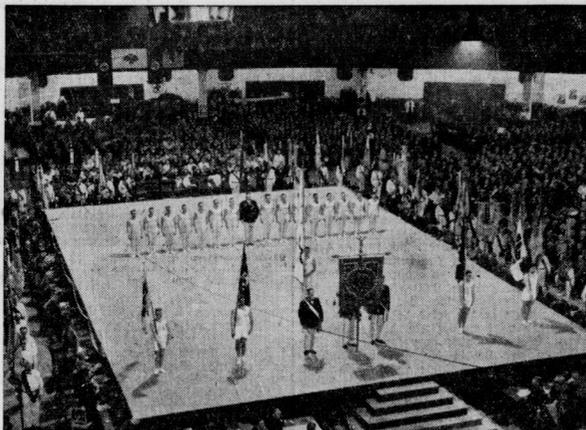
Das internationale Fußballereignis: Deutschland-England.

Der von den internationalen Fußballkreisen mit großem Interesse erwartete Fußballkampf zwischen der deutschen Auswahlmannschaft und der Auslese der englischen Berufsspieler auf dem Spielfeld der Tottenham Hotspurs bei London endete erwartungsgemäß mit einem Siege der Engländer von 3:0. Die englischen Zeitungen betonen, daß die deutsche Mannschaft, die „beste des Kontinents“, sich hervorragend in dem Mutterlande des Fußballsports geschlagen habe. Man sieht hier einige der zahlreichen interessanten Situationen während des Spiels. Links: Der englische Mittelstürmer Cammell hat, unahnhaltbar für Jakob, eingeschossen. Links der deutsche Verteidiger Haringer im Lauf. Mitte: Deutsche Torhüter Jakob (schwarze Hose) im Duell mit dem englischen Mittelstürmer Cammell. Rechts: Ein kleiner Ausschnitt von den Tribünen mit den riesigen Zuschauerengängen, die mit Spannung den Kampf verfolgten. Begleitet winkten die Deutschen mit ihren Fähnchen.



Die Siegerplakette der Brandenburgischen Geländefahrt 1935.

Als Abschluß des Kraftfahr-Sportjahres 1935 veranstaltete die NSKK-Motor-Brigade Berlin in den ersten Novembertagen die Nationale Brandenburgische Geländefahrt, an der 712 Fahrer aus dem Reich teilnahmen. 172 errangen diese Plakette in Gold, 207 in Silber und 51 in Eisen. Am 12. Dezember findet im Rahmen eines Kameradschaftsabendes eine Siegesfeier im Berliner Zoo statt. (Weltbild-M.)



Der große Tag der deutschen Turner in Frankfurt a. M.

Bei den Deutschen Meisterschaften im Geräteturnen in Frankfurt a. M. boten besonders die fünfzehn Endkampfteilnehmer mit ihren Künsten Leistungen von hervorragender Wirkung. Der hohe Stand der deutschen Turnkunst berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für das kommende Olympia. Deutscher Gerätemeister wurde Konrad Frey. Man sieht hier einen Ueberblick über die Frankfurter Festhalle beim Aufmarsch der Olympia-Mannschaft. (Schirmer-M.)



Norwegische Werbung für den Olympia-Fonds.

In diesen Tagen trat von Oslo aus eine Sportrevue eine Tournee durch Norwegen an. Ihr Autor und Hauptdarsteller ist kein Geringerer als der weltbekannte Stabhochspringer und Rekordmann Charles Hoff, der 1926 zum Berufssportler erklärt wurde und jetzt Redakteur einer Osloer Sportzeitung ist. Um die Mittel für die Teilnahme einer starken norwegischen Olympia-Mannschaft zusammenzubringen, organisierte er die Sportrevue, die nun überall in Norwegen Gastspiele gibt. Man sieht hier Charles Hoff mit seiner Partnerin in einer amüsanten Szene der Revue. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M.)

Weißt du, was das heißt, Sehnsucht?

Liebe und Schicksal des Freiherrn von der Trend

Roman von Paul Hain

Alle Rechte vorbehalten. Bild: Horn-Verlag, Berlin W 35

1. Fortsetzung.

Die alte Grumfrow! Sie hatte vorhin die Erlaubnis erhalten gehabt, sich ein bißchen „privatim“ zu unterhalten, und jeder Mensch bei Hofe wußte, daß diese Unterhaltung unheimlich dem Wohlstand einträglich war. Die Grumfrow Friedrich admete ihr aern die kleine Schwäche, denn sie war sonst eine treue Bedientin der Prinzessin. Nun war sie allerdings herbeilafert, und zwar ihre Schicksalbestimmte unerlaubt allein gelassen zu haben.

„Aber Sie kommen auch gerade zur rechten Zeit, meine Liebe“, sagte Amalie. „Auch ich möchte mich sehr zurückziehen.“

„Zieh wohl, Sobott. Es ist ja wohl auch das Geordnete, nach dem schickst, daß Seine Majestät nicht mehr zurückkommt.“

Die Prinzessin lächelte sanft und abwendend. Sie schritt nicht fe dem Kärften zu, der sich tief verneigte, und schritt dann gemessenen Schrittes, voll stolzer Anmut, davon. Zwei Schritte hinter ihr flatterte die Grumfrow. Schmetternd kniete die Prinzessin gerade einen Militärmarisch, daß der König seine Fremde davon geschickte hätte, und der Herr Hofkammermeister Diwan arbeitete ausperet mit beiden Armen.

„Sobott haben es eifrig zur Rufe zu kommen“, warde die Grumfrow bisfret zu flüstern, als sie ihre königliche Herrin durch den weitläufigen Hinten Kölnel des Schloßes abeietete, wo die Zimmer der Prinzessin lagen und man nicht nichts mehr von der Prinzessin und dem Schimmerwarr der Banettfinales hörte. In der Tat, die Prinzessin schien es eifrig zu haben. Ihr selber, ja! unbekannt, waren ihre

Stöße immer schneller geworden, je mehr sie sich der Einigkeit ihrer Zimmer näherte.

„Ja“, sagte sie nur, und ihre Stimme klang ein wenig voll Sait, „ja, ich bin müde.“

Sie entließ die Gräfin mit einem kurzen Gruß und rief die Tür zu ihrem Salon auf. Die Grumfrow war verblüfft. Was war denn mit ihrer Prinzessin los? Kopfstüttend trollte sie sich in ihr Zimmer. Was war nur in die kleine Sobott gefahren?

Nun ist, die kleine Sobott hatte die Tür hinter sich verriegelt, härmte wie der Wind in das nebenan liegende Schlafkabinett und presste ihr Gesicht, durch den großen Mann eilend, gegen das kühlte Glas der Fenster. Aber das kühlte nicht. Sie rief das Fenster auf, daß die frische Nachtluft hereinströmte und ihr über das heiße Gesicht floß.

„Wie heiß es in mir ist! dachte sie voll Seufzert. Was ist denn mit mir? Was ist nur mit mir?“

Sie stemmte die schmalen, abgallten Hände gegen die Schläfen. Ihre Gedanken taumelten atüßend durcheinander. „Gerragt, wie kam ich dazu, mit diesem jungen Leutnant Trend zu tanzen? Was ist denn in mir? Bin ich drei, vier Jahre älter als er — was will ich denn? Bin ich eine Märkin? Ja, die Prinzessin Amalie! Des Freudenkönigs Fridericus Schwester! Was will ich denn?“

Sie bot ihr Gesicht der fühlten Nachtluft. D. es kühlte nicht bis ins Herz hinein! Prinzessin Amalie wandte sich ab. In ihrer Seele fand groß und deutlich das Bild des jungen Leutnants Friedrich von der Trend!

Und mit einem Male schlug sie die Hände vor das Gesicht und küßerte es in sich hinein in bonger Angst und einem bitterfüllen Gefühl.

„Gerragt — ich — liebe ihn so — ich liebe ihn!“

Und leuchtend, ratlos, so ar nicht mehr voll Stolz und hochtölvoller Würde:

„Wie ist denn das möglich?“

Es war eine bitterliche Stunde. Und nicht minder vermoren und bitterlich war sie für den Leutnant Trend, der in dieser Nacht noch ein fatales Erlebnis haben sollte.

Das Fest im Schloß war aeltin vorüber. Die letzte Coupage war gegen zwölf Uhr mit dem letzten Glas von der Schloßkammer fortgelaufen. Die Gäste in den Randalabern erlochten auch die Schloßkammer wurde abgeleitet. Trend konnte nach Hause gehen, wenn er wollte. Aber er wollte nicht. Es gab unweit des Tiergartens in einer schmalen Gasse, die man die Rüterstraße nannte, eine Ansole in einem alten Häuschen in der vornehmlich Eßkütze und auch Künftervolk von der Oper und dem königlichen Theater verkehrten.

Wer in der Nacht noch ein paar Stunden wirteln wollte, gern Aneboten und Hoffkaff hätte, eine gute Flasche Rotwein mußte und dabei in einer Gesellschaft sein modiste, der aino hierher. Es gab hier eine arbhäre und kleinere Zimmer, in denen man aano unter sich war, un monderel wilde Redaktionen und Dünkel hatten hier schon hatzueinander.

Dieser aino Trend noch in dieser Nacht. Noch immer anknäufel von der Erinnerung an eine schöne, junge Dame, mit der er aekannt hatte und die er nicht konnte, und von der er wußte, daß er ihr Bild nicht sobald aus seiner Seele würde reifen können. Sollte er nun dem Defauer aentlich dankbar sein oder nicht?

Er stieß arerlich den Kallafsch beim Laufen gegen die Erde. Man mußte eine Flasche Rotwein trinken, um dieses Erlebnis veranzupfiken! Das Dinterzimmer, in dem die Offiziere zu sitzen pflegten, war wie immer auf Besuch. So monde Gäste von Doffel hatten sich hier noch eingekunden, bekannte Nachtstüver, die nicht

fast aenn ins Bett kommen konnten. Da sah der Leutnant Studits mit dem Korsett von Waanis, einem blutigen Fußbaarditen, und dem dampfenden von Doffel bereits beim Wirtelbecher und hatten beide Geschäfer. Der Rittmeister von Reichkinn und einige andere Herren sahen abeits und plauderten beim Wein. Reichkinn, Trends Borgelster und einer von des Königs bevorzugten Offizieren, war auch auf dem Doffel gewesen. Sein schüner, aber dafür eiltler Mann, mit einer geschloßenen Portion Schmutz. Dem Trend war er nicht ionderlich arien, der schien ihm zu schnell Karriere zu machen, außerdem beneidete er ihn um seine früheren Vorränge, die ihn schon recht zum erfräkten Frauenliebhaber machten.

„A — der Trend sitzt auch noch hier herein Dem ist die Ehrenwache in die Glieder gefahren.“

Es klang ein bißchen böshaft. Aber Trend überhörte die Worte und begrüßte die Herren in seiner keltia freundlichen Art, die von angeborener Vornehmheit aenete, und über die sich Reichkinn im stillen immer wieder sehr ärreerte.

„Er ließ sich eine Flasche Wein kommen. Siehe sich etwas abeileis. Der Leutnant Studits rief vom Tisch herüber: „Bei! Sollen die Würfel etwa zu dir kommen, Trend?“

„Ich teile heute nicht.“

„Baba — er wirt nicht! Wieder eine Liebesaffäre im Kopf, wie?“

Geschäfer flatterte. Die Würfel rollten. Es wurde lebendiger in dem Zimmer.

Trend hörte ein Glas Wein hinunter. Seine Stirn rödete sich ein wenig.

Der Rittmeister Reichkinn, offenbar schon in reichlich weinlicher Stimmung, rief nach einer Weile, indem er seine vierarmige Gestalt im Stuhl etwas aufnahmerrit:

„Rattlich, eine Liebesoffäre! — Dem Trend laufen doch die Frauen bis zur Schloßwache nach, babal!“

„Dabaha — armer Trend!“ Der lächelte belustigt. „Sobott einen scharfen Blick zu Reichkinn binüber.“

Ruhiger Handballsonntag

Großkampf im Ostfeld: Friesen-Frankleben gegen Kanna 22. / Preußen bei der Venua-Reise. / Die Fieger empfangen Kößigen-Beuna in Dürrenberg. / Punktspiel: Spergau-MZB, Lauchstädt.

Auch in diesem Jahr ließ wieder vor den Fietzern die übliche Ruhe bei den Handballern ein. Nur ein Spiel steht in Merzbürg auf dem Kastenboden und zwar erwarten die Fieger den Tu. Kößigen-Beuna. Hier wird Kämpfen versucht, diesmal einen Sieg zu erzielen, denn im Vorjahr zeigte es sich zu einem 6:6-Unentschieden. Ein Großkampf steht am Sonntag im Ostfeld, wo die Frieren Friesen im Sportort Kanna 22 zum Punktspiel erwarten. Hier wäre ein Vorurteil über den Ausgang etwas gewagt, denn Kanna hat sehr nachgelassen, während Frankleben eine Formverbesserung erfahren hat.

In Weiskensfeld sollte die Tag über den Schwimmverein Reptin sicherer Sieg zu erwarten sein. Tu. 1861 Weiskensfeld muß auf der Duse sein, um in Orana eine Enttäuschung zu erleben. WZ. Kanna hat die Kammberger Artillerie als Gast, und wird schwer kämpfen müssen, wenn es zu einem Siege reichen soll. Preußen führt gegen Kreisfischfang nach Weuna, um gegen die dortige Reiterei anzutreten. Ein Preußen Sieg dürfte hier kaum zu erwarten sein. Die Ficht. Dürrenberg hat den Herbstmeister der zweiten Kreisklasse Tu. Wödingen als Gast und wird sich diesen leicht machen. Der MZB. Sperrgau trifft hier auf eigenem Platz im Punktspiel mit dem MZB. Lauchstädt. Der Ausgang ist vollkommen offen.

Handball-Gastliste

Mäher Weuna und MZB, die am Sonntag spielen sind, befinden sich alle Mannschaften im Reinen. Einen seiner schwersten Gegner hat der FZB. Wandenburg vor der Klinge, denn bis jetzt lag Aufmarsch Teflan noch immer in führender Stellung. Bei der angestreblichen Form der Wandeburger ist ein Defizit Sieg nicht ganz ausgeschlossen. Gewar. Wöben hat Vermerleben als Gast und sollte nach Kampf liegen. MZB. Weiskensfeld sollte sich gegen den MZB. Weiskensfeld durchsetzen können. Ein hartes Rennen um die Punkte wird es in Halle zwischen dem FZB. und der Ficht. Warburg Eisenach geben. Der Ausgang ist offen.

Friesen-Frankleben — B-Großtag

Die Kannaer tragen am Sonntag ihr letztes Verbandsspiel in Frankleben gegen den Tabellenletzten Friesen aus. Die Kannaer stehen zur Zeit mit MZB. Zeis und Orana an der Spitze, gelobt vom Tu. 1861 Weiskensfeld. Wenn die Kannaer am Sonntag gegen sie auf ihrem Platz sehr geländigen Friesen einen Sieg herausheulen könnten, würden sie noch Zusätze auf den Herbstmeisterstellung haben. Die Friesen sind in Abhängigkeit geraten und werden deshalb auf ihrem eigenen Gelände versuchen, zu Punkten zu kommen. Leider haben die Kannaer in letzter Zeit sehr unbeständig gespielt, das hat die Ausfälle nicht gut sind. Der Kranzberger Sturm mit dem schufgewaltigen Hoffmann wird der Kannaer Hintermannschaft viel Arbeit verschaffen. Es wäre durchaus eine Überforderung, wenn die Frankleben das Ostfeld über die Friesen gewinnen. — Jugend-A-Nachwuchs in Wödingen, B-Nachwuchs in Merzbürg gegen Tu. A-Knaben in Kanna

Die Olympia-Ringer in Leuna

Zur Veranstaltung des Kraftsportvereins Leuna im Gesellschaftshaus

Am kommenden Sonntag starten in einer Veranstaltung des Kraftsportvereins Leuna-Gesellschaftshaus die zur Olympia-Vorbereitung abgehenden deutschen Ringer. Die Gäste sind beide deutsche Klasse und werden zum großen Teil den deutschen Kräfte bei den kommenden olympischen Wettbewerben vertreten. Die Veranstaltung im Gesellschaftshaus Leuna wird also eine nie wiederkehrende Gelegenheit sei, diese Ringer in Mitteldeutschland zu sehen. Wir bringen nachfolgend einige Auskünfte über die Ringer, denen die Veranstaltung des Kraftsportvereins Leuna gewidmet ist.

Jacob Brendel, Nürnberg, der diesjährige deutsche Meister der Bantam-Gewichtsklasse, ist 29 Jahre alt und von Beruf Zimmermann. Brendel war schon mehrere Male deutscher Meister. Sein größter Erfolg, den er in Deutschland erzielte, war sein erster Sieg auf der Olympiade 1932 in Los Angeles. Auch 1936 will er die deutschen Farben wieder mit in Berlin vertreten.

Julius Gehring, Ludwigshafen, ringt am 7. Dezember als Gegner mit Jacob Brendel. Gehring ist als der härteste Konkurrent des Nürnbergers auch er rangiert schon mehrmals hintereinander die deutsche Meisterschaft. Der Ludwigshafener ist 33 Jahre alt und ebenfalls Zimmermann von Beruf. Beide Ringer waren schon in verschiedenen Vorkampfen erfolgreich.

Der Dortmunder Sperling ist im gleichen Alter wie Gehring und als Hammerer an einer Schule beschäftigt. Sperling ging mit 17 Jahren auf die Walle und hatte schon als Jugendlicher große Erfolge. Bantam konnte Sperling die deutsche Meisterschaft erringen und dreimal Kämpfe erge-

Fiegergruppe — Kößigen-Beuna

Am Sonntagnachmittag treffen sich die Fieger und Kößigen-Beuna im Freundschaftsspiel auf dem Kastenboden. Im Vorjahr in Kößigen brachten es die Fieger fertig, dem Gastgeber ein 6:6-Unentschieden aufzutun. Auf alle Fälle wird Kößigen dieses Jahr einen Sieg erringen wollen und wird deshalb in stärkerer Besetzung antreten. Mit denselben Gedanken werden aber auch die Fieger in den Kampf gehen und das mit Recht, denn ihre Mannschaft hat sich seit dem ersten Treffen gewaltig verbessert. Vor allem ist ihr Sturm bedeutend durchgeschlagener geworden, was er erst am Sonntag gegen den FZB. bewies. Vorher spielten die zweiten Mannschaften.

Ficht. Dürrenberg — Tu. 1911-Wödingen

Die Dürrenberger Turner, die der ersten Kreisklasse angehören, empfangen am Sonntag den Spitzenführer der 2. Kreisklasse zum Freundschaftsspiel. Auch wenn sie mit voller Mannschaft antreten könnten, hätte es bei der jetzigen Form der Wödinginger einen harten Kampf um den Sieg gegeben. Da aber die Wödingen am Sonntag mehrfachen Erfolg erringen können, fahren die Gäste mit den besten Aussichten nach Dürrenberg. Die Turner werden sich jedoch nicht so leicht auf dem Kasten bewegen lassen. Im Spiel der 2. Mannschaften sind die Aussichten gleichverteil. Kößigen-Beuna Jugend-Dürrenberg spielen am Sonntag in Dürrenberg Knaben spielen in Kanna gegen ZB. 22.

MZB-Sperrgau — MZB-Lauchstädt

Beide Mannschaften tragen ihr letztes Pflichtspiel der Herbstserie aus, in dem die Entscheidung um den dritten Tabellenplatz fallen wird. Die Aussichten sind für beide Mannschaften nicht ungünstig, allerdings bedeutet der Platzverlust für Sperrgau ein nicht zu unterschätzendes Plus. Erinnert sei an die beiden letzten Ergebnisse des MZB. Lauchstädt, der die Merzbürger Preußen mit 16:5 und dann die Schaffstädter mit 19:3 besiegte. Das sollte zu denken geben, während Sperrgau mit Germania Kanna nur knapp 8:6 fertig wurde. Nebenfalls ist ein erstes Ringen zu erwarten, in dem sich der Sieger schwer voraussagen läßt.

Venua-Reise — Preußen Merzbürg 1.

Nach den großen Erfolgen der Venua-Reise in den Pflichtspielen sucht sie nun ihren gleichwertigen Gegner zu verpflichten. Auch am Sonntag wird eine recht gute Mannschaft als Gast in Merzbürg antreten. Die Merzbürger Preußen haben in den letzten Spielern gezeigt, daß mit ihnen jederzeit zu rechnen ist. Sie werden versuchen, dem Venua-Gastgeiz Einhalt zu gebieten.

Jahn Gohndau — Spv. Dürrenberg.

Die Dürrenberger treten zum ersten Mal mit einer Handballmannschaft auf den Plan und fahren gleich nach außerhalb. Sie werden voraussichtlich, nicht ohne Widerspruch zu müssen, aus Gohndau heimkehren. Man muß aber erst den Start der Dürrenberger abwarten.

nehrkärftige ausländische Klasse den Europameisterschaften in Deutschland. Er ist 1928 und 1932 und belegte zweimal den zweiten Platz. Auch 1936 ist er wieder mit dabei.

Sebastian Derina aus München ist einer der erfolgreichsten deutschen Ringer. Er ist 24 Jahre alt und konnte bei den letzten Europameisterschaften den ersten Platz im Federgewicht belegen. In der deutschen Vorkampfmannschaft kämpfte er öfters mit Erfolg.

Der harte Fälscher Schäfer ist Deutschlands Vertreter im Weltgewicht. Er kämpfte sich in diesem Jahre die deutsche Meisterschaft im Griechisch-Römisch und im Freistilringen. Er ist erst 22 Jahre alt und Arbeiter von Beruf. Er wird als härtester Ringer seiner Klasse bezeichnet und ist Deutschlands Hoffnung für die Berliner Olympiade.

Der Berliner Zeelenbinder, 31 Jahre alt, deutscher Meister der Halbschwergewichtsklasse, ist unbestritten Deutschlands bester Kämpfer in seiner Klasse. Er zählt auch zu den größten Hoffnungen für die Olympiade 1936. Kurt Dorfmeister, Nürnberg, ist geborener Ringer und kam mit 14 Jahren zum ersten Mal hintereinander die Europameisterschaft und ebenso auch die deutsche Meisterschaft. Dorfmeister wiegt 214 Pfund. Er war früher Zimmermann und ist nun bei der Stadt Nürnberg beschäftigt.

Der Ludwigshafener Georg Gehring ist Dornröschers härtester Rivale. Er galt lange

Jahe hindurch als Deutschlands bester Schwergewichtler, bis ihn der Nürnberger Dornröscher ablöste. Auch der Ludwigshafener holte sich dreimal hintereinander die Europameisterschaft und vor lange Jahre deutscher Meister. Im Jahre 1928 und auch 1932 verlor er die Meisterschaft durch die ausfallenden und belegte jedesmal den zweiten Platz. Nur durch den unglücklichen Umstand des Kampfergebnis kam der sympathische Fälscher in Los Angeles um die goldene Medaille. Diesmal will der 31jährige Georg Gehring, der mit 208 Pfund wohl der schwerste Dornröscher bei der 30-Jahresfeier in Ludwigshafen ist, ebenfalls mit dabei sein.

Reichsbund und Turnerschaft

Durch die Beschlüsse der Deutschen Turnerschaft bezieht, hat der stellvertretende Kreisführer des Kreises Jahn die Vereinsführer der Untertreife zusammengerufen, um mit ihnen die Lage und die Überführung in den Reichsbund zu besprechen. Am Sonntag sollen in allen vier Untertreifen die Tagungen stattgefunden haben. Am Sonntag wird die erste Tagung des Untertreifes Halle im Heim des Gleichschwimmers Turnvereins in den Verantwältigten stattfinden, während die Tagungen der Untertreife Regensburg und des Untertreifes Merzbürg im Heim des MZB. treffen. Die Tagungen werden interessant sein und jeder Verein hat seine Vertreter zu entsenden. In allen Tagungen ist die Tagesordnung die gleiche, Reichsbundtagungen und Gegenwartstragen.

Das „Fräulein“ ist ein Mann

Nach mit Weltretoren ist es aus. „Fräulein“ Kambkova ist ein Mann! Man wird die bekannte Weltretordäuserin Jbena Kambkova nicht mehr auf der Welle

sehen. Bei einer ärztlichen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß die Tischschlosser zweigeschlechtlich, also nicht als Frau anzusehen ist. „Fräulein“ Kambkova wird sich in Kürze einer Operation unterziehen, die sie ganz zu einem Mann macht. Bekannt geworden ist die Tischschlosser durch ihre ausfallenden erregenden Worte in der Reichstagsliste. Sie stellte beispielsweise im 800-Meter-Lauf mit 2:12,4 einen neuen Weltrekord auf, der nun natürlich keine Anerkennung finden wird, daß sie als Fraue (Weibchen) mit ihrer Weltrekordzeit von 2:16,8 1928 Weltrekordhalterin bleibt.

Ein Denzettel für Hitler

Man hört aber auch nicht auf dem Neumann. Der stellvertretende Leiter der DSB, Graf Wolff-Meternich, hat versetzt: „Ich befinde mich im Jodei 3. Pinter mit 200 RM., weil er bei einer Auseinandersetzung auf dem Neumann Platz stehen. Der Graf hat den Brief nicht gelesen, daß das Neumann verlegt wurde. Da derartige Handgreiflichkeiten im Neumannbetriebe nicht nur die unbedingt erforderliche Disziplin der Berufsleiter völlig vernichten lassen, sondern auch allgemein sind, das Neumannbetriebe durch die Verlegung zu schließen, werde ich in ähnlichen Fällen mit härteren Strafen vorgehen.“

Deutsche Fußballer in Skottland

Eine Einladung des Schottischen Verbandes. Nach einer Meldung aus Glasgow hat der Schottische Fußballverband Deutschland zu einem Spiel in Skottland eingeladen, das noch in dieser Saison stattfinden soll.

Englisch-deutscher Seemannssportkampf 3:2 für England

Das Fußballspiel zwischen der Mannschaft des „Columbus“ und einer Mannschaft britischer Seeleute, das am Mittwoch nachmittag gleichzeitig mit dem großen Vorkampfs in Southampton stattfand, endete mit einem 3:2-Sieg der Engländer.

Wieder steht Fußball im Mittelpunkt

1. FC-Nürnberg und Schalke im Endspiel um den Vereinspokal in Düsseldorf. Sonderbericht unseres E. Ch. Mitarbeiters.

Eine erregende Woche im deutschen Fußball. Waren am Mittwoch auch Nurnberg und London gerührt, wo die deutschen Fußball-Nationalen mit England im Kampf standen, so sich diesmal das Endspiel um den Vereinspokal im Rheinisch-Westfälischen Fußballverband. Von all den vielen Vereinen die sich am Sonntag im Endspiel um den deutschen Vereinspokal angestanden hatten, sind nur noch zwei ungeschlagen geblieben: der 1. FC Nürnberg und die Schalke 04. Die Schalke 04 hat sich im letzten Spiel eine Niederlage vom Felde geholt und somit für alle Zeiten die Siegerliste dieses dritten großen deutschen Fußballturniers entfallen.

Der 8. Dezember 1935 bildet in der Geschichte des deutschen Fußballsports ebenso einen Meilenstein, wie der 31. Mai 1903 und der 19. April 1909. In jenem Pfingstsonntag im Jahre 1903, kaum drei Jahre nach der Gründung des Deutschen Fußballbundes, fand bereits das erste Endspiel um die Bundesmeisterschaft statt, das dem VfB. Leipzig in Hamburg mit 7:2 den Sieg über den damals noch 2730 spielenden DFC. Braunschweig abgab. Am 19. April 1909 war der Reichspokal der Schalke 04 gegen das Schuppels im am Bundespokal, das mit vier Toren aus dem VfB. Braunschweig zu gewinnen gelang. Die Schalke 04 hat sich im letzten Spiel eine Niederlage vom Felde geholt und somit für alle Zeiten die Siegerliste dieses dritten großen deutschen Fußballturniers entfallen.

Was sagt die Presse dazu?

Blätterstimmen zum Fußballkampf in London. In der englischen Presse trafen alle übrigen Ergebnisse am Mittwoch in den Sinteren, selbst die Posten war so gut wie ausgefallen.

„Press Association“ sagt: Dieses Freundschaftsspiel ziff auf auf die Menge über, und als die Spieler zum Teil Arm in Arm den Platz verließen, brach die Menge immer wieder in Beifallsrufe aus. Auf allen Seiten hörte man ein einstimmiges Lob über die deutsche Mannschaft, die nicht nur durch ihr hübschere Spiel, sondern auch durch ihr sportliches Verhalten Eindruck gemacht hat.

„Evening Standard“ brachte einen vollständigen Spielbericht in deutscher Sprache heraus, der auf großen, ebenfalls in Deutsch gehaltenen Blättern angehängt wurde und überall reichlich Abdruck fand.

„Evening News“ erwähnt, daß die Urheber einer lebhaften Enttäuschung erleben, als sie die Begleitung der Walle auf dem Fußballplatz sahen. Die Berichte der Morgenblätter zeugen allgemein von großer Anteilnahme über den Verlauf des Fußballkampfes. Die deutsche Mannschaft hat die beste Stimmung, das ruhige und wohlüberlegte Verhalten der deutschen Spieler und ihre herrliche Aufnahme durch die Engländer hervorzuheben.

„The Times“ schreibt: Die Deutschen haben das Spiel nicht gespielt. Dies, was ein nachherige Stimmung beobachtet werden konnte, war ein Versuch, Ausgeteilt zu werden, der durch die Polizei bald unterbunden wurde. Es ist auf, daß alle Deut-

Schulträger Sportklub die Teilnahme am Hauptwettbewerb. Die Schichte zunächst Altmeyer WZ. Leipzig mit 1:2 am „Club“, den sein 8:0-Sieg über den FC. 1909 im letzten Spiel nach Schottland führte, wo sich gegen den dortigen Gaumeiler FZB. 6:1 mit 1:1 durchsetzte. Mit 4:1 wurde Werra als Sieger gegen Preußen ausgeschieden und in der Reichspokalrunde wurde ein weiterer Treffer der „Club“ den Sieg über den Sportverein Badbein.

Schalke 04 zum Endspiel war wesentlich günstiger. Nachdem die Spielvereinigung Göttingen mit 5:1 und die VfL. Paderborn mit 4:1 den ersten Platz gewonnen waren, wurde es in den beiden nächsten Runden gegen Gaumeiler, um so mehr überraschend die verhältnismäßig glatten Ergebnisse, die der VfB. Braunschweig mit 6:2 gegen Hannover 96 und mit 4:1 gegen den dortigen Pfälzer WZ. Braunschweig gegen den Freiburger Fußballclub mit 6:2 herausgeliefert hat, weil es im Bundespokalwettbewerb 2:6 Tore auf, gegen 1:3 Treffer in den beiden Spielen des „Club“.

Wird Schalke Sieger bleiben?

Das ist die Frage, die gleich dem ersten Endspiel um den Vereinspokal ein begeisterter WZ. stellt. Wie schwer es ist, in beiden Wettbewerben gleichzeitig Sieger zu bleiben, das beweist ein Blick in die englische Fußballwelt, die erst zwei Wochen vor dem Endspiel im Jahre 1934 durch Preston Northend und im Jahre 1937 durch die Aston Villa, demnach es ist nicht unmöglich. Und wenn man sich die beiden Wettbewerben anschaut, dann wird man Schalke zum Favoriten erkennen müssen. Möglich allerdings auch, daß die Nürnberg für die Schalke das Schuppels des vorigen Jahres durch den Reichspokal durch Schalke erlittene Niederlage die erlebte Schwäche nehmen, denn der „Club“ ist offensichtlich im Kommen und nichts wäre bezeichnender, als wenn ihn die Engländer unterliegen würden. Der besten Effi ein verdienter Sieg! Das sei die Lösung für das Spiel!

Eschen gut angesehen waren und daß demnach jeder zweite von ihnen eine Kamera oder ein Fernglas mitgebracht hat.“

Der „Daily Telegraph“ berichtet in seinem Zeitungsbericht: „Der Welt, der das Spiel beobachtet, war nur an dem, und obwohl England 3:0 gewann, brauchten sich die deutschen Spieler nicht wegen ihrer Niederlage zu grämen. Kein Zweifel herrschte aber unter den Zuschauern darüber, daß diese deutschen Mannschaft eine hervorragende Schaulust dessen Fußballspiel, das die deutsche Mannschaft in England wahrgenommenen Achtung zugunsten eines Zuhlers fürchterlich Enttäuschung lieferten, die sich mit solcher Begeisterung in Deutschland betriebe wird. Die deutschen Spieler werden bei dem nächsten Wiederlauf, wenn immer sie wiederkehren.“

Das „Auto“ Frankreichs führende Sportzeitung, schreibt: Alle deutschen Spieler können stolz auf sich sein, daß sie sich mit so großer Ausdauer für die Ehre ihres Landes eingesetzt haben.“ Die englische Mannschaft habe die deutsche Mannschaft geschlagen, aber diese haben selbst im Hinblick neue Kräfte zu fördern.“

Der Sport ist zu fördern

Ein Erlaß des Innenministers. Der Reichs- und preussische Innenminister hat in einem am 2. Dezember 1935 erlassenen Erlaß den poststellenden Dienstvorgesetzten zur Pflicht gemacht, die Arbeit der Polizeipostbeamten mit dem Sport zu fördern. Es sei eine verkehrswichtige Pflicht, die Polizeipostbeamten durch die Teilnahme an sportlichen Ausübungen und in gleicher Weise auf die unterste Dienstbeamtenschaft einzurichten.

Das Lützener Land

790 000 Zentner Älben verarbeitet

a. Älben. Die Zuckerfabrik Älben hat nach hebenwürdiger Dauer ihre Kampagne abgeschlossen. Verarbeitet wurden 790 000 Zentner Älben gegen 733 000 Zentner im Vorjahre.

Rassenlehre und Soziologie

a. Älben. In der vor kurzem abgehaltenen Lesung der Bezirksgruppe Älben der Rassenlehre sprach Kreisamtsleiter Dr. Zülke über die Bedeutung der Rassenlehre auf den Menschen. In ihrer eindringlichen Weise betonte er die sozialen Probleme, die von auslaufender Bedeutung für das Schicksal des menschlichen Volkes sind und die nur vom richtigen Gesinnungsbild ihrer Lösung entgegengeführt werden können. Wertvolle Bildmaterial unterstützte die belehrenden Ausführungen. Bei einer Sammlung für das Rassenmuseum 9,25 Mark ein.

gilt der Hand zwischen die Wälder.
a. Elsterhagen. Beim Anknüpfen von Rippenen geriet ein Arbeiter aus Jelm mit der linken Hand zwischen die Wälder und erlitt schwere Querschnittsverletzungen. Nach Nötigung eines Notverbandes wurde er dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

son der Zeitgleich.
a. Großgörschen. Bei der Zeitgleich in den Gütern Appold, Hainhofen und Schöps wurden von 50 Schülern 16 Hufen und zwei kleine Rindvieh zur Erde gebracht.

Zeitschlag Äger auf der Wiese.
a. Köhles. Die vom Rittergut Köhles-Kretscham bewirtschaftete Zeitschlag hatte 118 Hufen, die von 12 Ägern geerntet wurden.

Einhanderübernahmefähig Scheweine.
a. Schöps. Bei der letzten Viehzählung wurden von 15 Haushaltungen 25 Ferkel, 97 Eide Hühner, 17 Schafe, 164 Schweine, 9 Ziegen, 275 Kühe, 31 Gänse und 17 Enten gezählt. Ralder wurden geboren im September 3, im Oktober 3 und im November 7.

100 Prozent Bürgersteuer.
a. Schöps. Für das Steuerjahr 1936 werden 10 Prozent des Einkommens der Bürgersteuer in unserer Gemeinde zum ersten Male erhoben.

Die Aue und ihre Nachbarschaft

Ergebnisse der Viehzählung

a. Bei der am 3. Dezember durchgeführten Viehzählung konnten in den nachstehend genannten Gemeinden folgende Ergebnisse festgestellt werden, aus denen augleis zu sehen ist, wo von den in jedem Orte vorhandenen größeren Vieharten Schweinefleisch und Mast bestanden wird.

*
Schöps. 20 viehhaltende Haushaltungen mit 23 Ferkeln, 47 Eide Hühner, 23 Schweine, 4 Ziegen, 208 Kühe, 64 Gänse, 48 Enten, 27 Ferkel und 27 Hühner. Im Vierteljahr September bis Oktober wurde ein Kalb geboren.

*
Höfen. 17 viehhaltende Haushaltungen mit 11 Ferkeln, 53 Eide Hühner, 23 Schafe, 10 Schweine, 8 Ziegen, 45 Hühner, 68 Gänse, 24 Enten, 28 Ferkel und 27 Hühner und zwei Siemenhühner. In den letzten drei Monaten wurden drei Kübber geboren.

*
Tragwitz. 18 viehhaltende Haushaltungen mit 11 Ferkeln, 54 Eide Hühner, 23 Schafe, 37 Schweine, 12 Ziegen, 330 Kühe, 52 Gänse, 19 Enten, 45 Ferkel und 27 Hühner. Hier wurden vier Kübber in den letzten Monaten geboren.

*
Reßing gegen Hühner.
a. Schöps. Eine Jugenmaschine mit bedehendem Anschlag kam infolge Strensens auf der Wiese eines Bürgers. Dadurch ließ der Anschlag einen Schlingel, der aus seiner Befestigung gelöst und weggehoben wurde. Eine Schuld trifft den Fahrzeughalter nicht.

Leuna und Nachbarschaft

Silberjüngend Leuna, herbörsen!
a. Leuna. Am Freitag, dem 6. Dezember 1935, tritt der gesamte Stadtrat Leuna der Silberjüngend um 20 Uhr am Jugendheim Leuna zum Appell an. Sämtliche Jgg. haben anzuwachen. Alle Verurlaubungen sind für diesen Tag aufgehoben.

Ein Wiesel geht auf Gehen!
a. Crepau. Auf der Crepauer Wiese wurde ein Hase an der Waidseite von einem Wiesel erbeutet. Das Wiesel lief sich am Hase des Hosen festhalten. Der Hase rannte in letzter Hast gegen einen Steinbau, wo er verendet. Ein Sanitätsarzt aus Ostlau nahm das Hästchen mit nach Hause.

Aus dem Geiseltal

Den 30. Geburtstag feiern.
a. Schöps. Die Witwe Adelmeide Baumann hat ihren geborenen Gatten heute am Mittwoch in voller geistiger Frische im 80. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters verleiht sie noch selbst ihren Gemütskraft.

Das erste Opfer der Götter.
a. Kemnitz. Bei dem Götterfest am Mittwochabend wurde die Götter zum ersten Mal im Freien abgehalten. Auf dem schmalen Fußweg zwischen Ferkelbahngasse und Strohhofmauer sind hier und dort Unfälle gegen einen Straßeneinbau, das bei dieser Gelegenheit in den Straßenbau gebracht werden mußte.

Berühmte mitteldeutsche Schulen

Köhlen und Schulpforta — alle Stätten deutscher Bildung

Im Jahre 1554 wandelte der Klostervogt Heinrich von Köhlen auf Wittenfels mit Genehmigung des Landesfürsten das Kloster Köhlen in eine Erziehungsanstalt um. In ihr sollten junge Leute vom reichen Knabenalter bis zum Übergang zur Universität in Köhlischer Pflanzschule, evangelischer Frömmigkeit und rechter Vaterlandsliebe herangebildet werden.

Schon im ersten Jahre (1554) stieg die Zahl der Schüler auf 50 bis 60. Alumnus konnten überhaupt nur aufgenommen werden, ein Beweis dafür, wie notwendig derartige Anstalten waren. Die Zahl der Mägen war verhältnismäßig gering: Unter 100 Schülern etwa 10; der Prozentsatz stieg erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Erst die Not des Dreißigjährigen Krieges beendete den Aufstieg. Nach mehrfachen Wüstungen und Heimrückungen von Köhlen und Dorf Köhlen verließen die letzten Schüler im Februar 1639 die Anstalt; erst 1675 zogen wieder Schüler ein. Aber am Feuerfest 1686 vernichtete ein verheerendes Feuer, das im Dorfe ausbrach, fast ganz Köhlen und die alten Bauten des Klosters. Lehrer und Alumnus mußten auf unbestimmte Zeit entlassen werden. Erst 1727 wurde der Wüstenei wieder bebaut und 1749 besetzt.

Auch unter preussischer Herrschaft hat die Schule ihren alten Ruf bewahrt. Eine lange Reihe hervorragender Männer ist aus ihr hervorgegangen und hat das, was ihnen die Alma mater Thodosia gab, zum Ruhme des Staates genutzt und unerschütterlich ihren Namen für die deutsche Nation zum Bestand des Vaterlandes. Jeunger für solche Genennung sind das Erinnerungsmal für die Gefallenen der Einigungskriege, die eherner Tafel in der Aula zum Andenken an die in Deutsch-Schlesien starben, die Gedenksteine des hiesigen, gefallenen Schülers und die eherner Tafel der hiesigen Schulpforta mit den Namen der im Weltkrieg gebliebenen fast 200 Klosterlehrer und -schüler.

Stets ist die Klosterkirche ihren alten Idealen treu geblieben. Von Marxismus und Materialismus hat sie frei gehalten, hat ihren Schülern immer auf beständlicher Festung erzogen und hat durch viel Aufopferung ertragen müssen. Freudigen Geistes hat sich die Klosterkirche zur neuen deutschen Volksgemeinschaft bekennt. Die gesamte Schulpforta ist in Jungvolk, HJ, und SA organisiert. Die Lehrer, die älteren fast alle Kampferwerb im Weltkrieg, durch das Alumnusleben so eng verbunden mit ihren Schülern, wie es an keiner öffentlichen Anstalt möglich sein kann, sind bemüht, die ihnen anvertrauten Jünglinge im neuen Geist zu erziehen — zu Kämpfern für das Dritte Reich.

Stets vor der äußerlichen Grenze zwischen Bad Köhlen und Köhlen ist die hegenachene Schöpszunge unseres Saaleales ein Durchgangsort. Dieumpfsage, vom Berke gemeinliche Uwe stelle landwirtschaftlicher Kultur reichliche Aufgaben; gerade das hat die Klosterkirche im frühen Mittelalter bewogen, ihr Wiesel hier zu errichten. Heute ist das Wiesel ein Wäldchen, das nach dem äußerlichen Grenze hinter der Rubelsburg eines der land-

Ergebnis der Viehzählung.
a. Kemnitz. Die am 3. Dezember durchgeführte Viehzählung hat in der Gemeinde Kemnitz in 209 Haushaltungen folgendes Ergebnis: 20 Ferkel, 58 Eide Hühner, 304 Schweine, 43 Ziegen, 1765 Kühe, 213 Gänse und 67 Enten.

Kulturkreis des Jungvolkes.
a. Höfen. Der Kulturkreis des Deutschen Jungvolkes ist nunmehr auf Mittwoch, den 18. Dezember, herbeigewandert.

Der Haushaltungsplan liegt an.
a. Großhain. Vom 5. bis 12. Dezember liegt im Gemeindefürsorgeamt der Bürgermeister für das kommende Rechnungsjahr aufgesetzte Haushaltungsplan und der Genehmigungsbefehl über die Höhe der Steuerlast an.

3r. erstes Konzert.
a. Großhain. Das Mandolinenorchester des 3. Germania gibt am kommenden Sonntag unter Leitung ihres Dirigenten Peter im Salshof Ködel das erste öffentliche Konzert.

Lauchstädt und Umgebung

Streikpöcher in Rinderhand

1. Rinderhand. Einige Rinder hatten im Stallgebäude des Zuchtstalles Rinderhand, wobei die Rinder und Strohportale bald in Flammen aufgingen. Die freiwillige Feuerwehr wurde durch mehrere die mit mehreren die Bürgermeisters und einiger Kreiswehner den Brand schnell löschen konnte. Dadurch wurde größeren Schaden verhindert. Dieser Fall dient den Eltern wieder zur Warnung. Kindern niemals in Streikpöcher oder ähnlichen Dingen Zugang zu verschaffen.

Aus dem übrigen Kreisgebiet

Gladbach zum 85. Geburtstag

m. Kleinfortsch. Am Mittwoch feiert bei seiner Gesundheit und Mächtigkei Frau G. Luge ihren 85. Geburtstag. Sie ist die

schärfste schüßten Teile unseres Vaterlandes. Das „Kloster zur Fortsetzung“ wurde ein Mittelpunkt geistigen und wirtschaftlichen Schaffens; jedoch mit dem Erwachen einer diesseitigen Trost verstand auch hier zu Beginn des 16. Jahrhunderts die letzte Mönchszeit.

Allen der Di. hatte seine Bestimmung; er vermochte den Schülern zu tragen, die auch in der Geschichte der deutschen Kunst über ihn hinwegzelen. Wo man zuvor die Wiese las, setzte 1541 ein humanistischer Schulbetrieb ein. Von hiesigen Kriegshelden, die das Dasein „Schulpforta“ ist genug in Frage stellen, berichten uns die im Fortschritt zu Bergen aufgeführten Akten. Von Bedeutung für die Geschichte der Schule war besonders das Jahr 1815, in welchem durch den Wiener Kongreß das Land mit der Fürstentum von Sachsen an Preußen kam.

Als Erlösungstätte großer Deutscher hat der Platz Schulpforta in der Zeit eines guten Klang. Große Dichter, Philosophen und Gelehrte, vor allem Philologen und Historiker, Offiziere und Staatsmänner trugen Fortias Namen in alle Welt hinaus. Zur Erinnerung an die Jugendstätte Klopstocks setzte ihr Götze ein Denkmal.

Ohre, Deutscher, treu und mäßig
Denk dir die Schulpforta in der Zeit.
Denn der Knabe spielte hiesig.
Klopstock einst an diesen Platz.

In dem eng begrenzten Orte bilden sich, wie sich geschah, einmalige, ohne die die Fortie, die ins weite Leben führt.

Ans weite Leben führte sie Männer wie Fichte, Friedrich B. Thiersch, Bernhard Thierich, den Dichter des Preußenliedes, den bekannten Philologen von Wilmamovich, die Vorkämpfer, den Freiherren von Gadow, die Historiker Rosow von Ranke und Karl Lamprecht, den Naturforscher Ehrenberg, Friedrich Nießke erhielt in seiner alma mater Portens, „als Wüstenwärdener eine harte Disziplin zur rechten Zeit“ für das ganze Leben.

Von der totalen Bildung, die über Wissenschaft nie Charakterzüge verläßt, zeugen die Schulpforta. In jeder einzelnen liegt eine feine Familie, zusammengesetzt aus allen Altersstufen, Gemeinschaft. Schöne Anlagen von Sportplätzen und eine eigene Badeanstalt sorgen für den nötigen körperlichen Ausgleich. Bei Festen und Wanderungen werden uralte Sitten gepflegt, die dem Leben im „Kloster“ entsprechen. In jeder Charaktereigenschaft, dem Pflege seiner Tradition ist dem „Pforten“ Ehrenfalle.

Der Jagling wächst auf inmitten einer Welt künste- und kulturgeschichtlicher Schätze. Überall erzählen ihm steinerner Zeugen von dem deutschen Werden. — Hier steht die alte Wästel mit dem Schulpforta, das alte romanische Rundbogenfenster und das alte Quaderwerk der einstigen Aitel aus dem neuen Fortschhaus. Immer finden wir Alles mit Neuem so vermischt, das Zweck und Schmaud über harmonische Einheit bilden. (Entnommen dem Werk in zweiter Auflage vom gleichen Verlage, „Zwischen Satz und Saule“, Verlag Ferdinand Sirtl, Breslau.)

Unter des jetzigen Bürgermeisters und schon über längere Jahre verstorbenen Mann hat über dreißig Jahre lang als Vorsteher die Gemeinde geleitet. Frau Klinge ist in der ganzen Umgebung als erste deutsche Bauernfrau bekannt, deshalb hatten sich auch viele alte Bekannte zu ihrem Geburtstag eingeladen, um ihr die besten Wünsche zu übermitteln. Das Geburtstagskind hat auch als eine der Kleinsten in diesem Frühjahr an der goldenen Konfirmation teilgenommen, und zwar in Wändorf, wo sie vor 70 Jahren aus der Schule gekommen ist. Auch ihr senden dem alten Geburtstagskind unseren herzlichsten Glückwünsche.

Förderung des Siedlungsbaues für Kinderreiche.
a. Borsig. In einer Beratung der Gemeinde mit dem Bürgermeister wurde nachdem dieser einen Ueberblick über das Teilanbauprojekt in der Adolf-Hilfer-Strasse und das Straßenbauprojekt in der Scholgerstraße gegeben, ein Beschluß an die Fortsetzung des Siedlungsbaues für kinderreiche Familien gefaßt. Jedem Siedler mit vier und mehr Kindern wird seitens der Stadt ein Zufußgeld gewährt. Dieser Betrag für das vierte Kind 50 Mark und für jedes weitere Kind 75 Mark bis zu einem Höchstbetrage von 800 Mark. Dieser Beschluß erweist sich im Interesse der gleichmäßigen Behandlung aller Kleinbauernsiedler, auch auf die Siedler der jetzt entstandenen auf Doppelbauernhöfen in der Feld- und Gartenstraße. Er bringt den Willen der Stadt zum Ausdruck, den kinderreichen Familien zu helfen und ihnen die Möglichkeit zum Erwerb gesunder Wohnungen zu geben.

Neuer Plan zur Bekämpfung der Wohnungsnot.
a. Borsig. Die Stadterwaltung stellt einen weiteren Plan im Kampfe gegen die Wohnungsnot in Großhain. Danach soll das Gelände der früheren sogenannten Gutsbergstraße im Winkel zwischen der Bahnhofs- und

Förderleite und der Oberbürger Bahn zu Wohnwäden erschlossen werden. Durch dieses Gelände soll eine Straße gebaut werden, zu deren Seiten etwa 22 Wohnhäuser mit rund 30 Wohnungen errichtet werden. In arbeiterfreundlicher Richtung soll alles getan werden, um den Stadtfürter Grundstücken. Die Stadt muß sich immer wieder gerecht zu bleiben. Daher soll das Gelände durch einen Bahn nach der Bahn zu vollkommen abgedeckt werden. Für die Kinder soll ein großer Spielplatz mitten in einer Schumannanlage errichtet werden. Die Planung wird dem Gartenbauinspektor Schmidt-Deffau übergeben.

Stromlinieninfomote kam durch Älben.
a. Älben. Mit einem Probekurs führt eine von den Vorkriegs-Jahren erst kürzlich fertiggestellte Stromlinieninfomote um die Mittagszeit durch den Bahnhof Bad Köhlen. Durch die einheitliche Stromlinienform mit ihrer vollkommenen Verfeinerung, die Raffinesse, Räder, Führerstand und Tender umfaßt, macht sie einen tiefen, beinahe unheimlichen Eindruck. Die Maschine besitzt eine Länge von 26 Meter und die Räder (5 Achsen) haben einen Durchmesser von 240 Meter. Sie vollt eine Stundengeschwindigkeit von 175 Stundenkilometer entzweifeln.

Die Einbrecher der Wädelnacht ermittelt.
a. Großhain. Ein Einbruch wurde in der hiesigen Wädelnacht verübt. Da in den Räumlichkeiten nichts besonderes auf dem Boden vorzufinden, geriet die Einbrecher nur ein paar Minuten in der Wädelnacht. Es gelang der Polizei die Einbrecher alle einige Tage durchsuchen zu ermitteln, die schon mit einer Verurteilung wegen Einbruchs vom Gericht verurteilt worden sind und nunmehr einer Verhaftung entgegengehen.

Die Brandstiftung im Dessauer Postamt kam zu hoben.
a. Dessau. Die durch den Brand im Postamt Dessau verursachte Störung ist inzwischen behoben worden. Wie beim Anruf von Zusammenstößen können noch einige Schwierigkeiten auftreten, die auch im Laufe der nächsten Tage beseitigt sein werden.

Ein tüchtiger Schullehrer.
a. Freyburg. Eine vom Vorstand des Deutschen Schülernbundes in Nürnberg unterzeichnete Urkunde besagt, daß der Dachdeckermeister Wilhelm Grünwald, Freyburg, beim Weiterstudium in der hiesigen Volkshochschule, das Meisterstück abgeben in Bronze erloschen hat. Grünwald hatte mit Kleinfeldbergweg 144 eine auf 50 Meter mit 15 Stufen freiständig in den vorgeführten drei Stellungen, eine ganz besondere Leistung erzielt.

Eine Mauer fürzte ein.
a. Burgwerben. Eine ältere Frau wollte zunächst mit dem Zuge wegfahren, stellte aber im Bahnhof fest, daß sie etwas vergessen hatte. Auf dem Wege zum Bahnhof wurde eine Mauer, des vom Altmörschländer End gehörigen Grundstücks ein und traf die Frau in unglücklich, daß sie sich ein Weib brach.

Vorhakt mit der Kältemale.
a. Gersdorf. Zwei Vaterlehtlinge waren in einem Zimmer damit beschäftigt, mit Petroleum den Fußboden abzuräumen. Einer von ihnen wollte Benzin nachfüllen, während der andere noch brannte. Die Benzinflamme verlor sich, die beiden Männer wurden durch die ergebende brennende Benzin feuer die Dielen in Brand, doch konnte der Stubenbrand bald erloschen werden.

Neue Zeitschriften

Wettermanns Monatshefte.
a. Borsig. In der Weihnachtsfolge (Dezembernummer) beginnen Wettermanns Monatshefte mit der Fortsetzung des Romanes von Rudia Thiel „Perle“, dem Verfasser des vor Jahresfrist herausgegebenen beachtlichen Werkes „Santti Velt“. Man darf auf seinen neuen Roman mit recht gespannt sein. Einige weitere Beiträge des genannten Heftes haben ausgesprochen weiblichen Charakter, z. B. „Abendstern und Nachbarstern“, „Quecksilber und Iod“, „Kinderärztliche“ — hüllen und ungeschicklich“ und „Schönen heißt Fremdenbegegnung“. Alle vier Beiträge sind mit vielen Abbildungen geschmückt, und wollen dem Leser die Welt von Weltanschauungen für große und kleine Leute leicht machen. Ueber „Santti Velt“ schreibt Friedrich Schöndorff: „Eines seiner schönsten Werke, die Vertiefung von Penan“, „Primula veris“ ist mit Rosen befeuchtet. Bruno Breßm ist mit einer Novelle „Die Vierde“ vertreten, und Dr. Guitao Widern berichtet über die Wirkungen der abgemilderten Stoffe Hormone — Fernreise — Vitamin und Antioxidant. Ein besonders wertvoller und interessanter Beitrag nennt sich „Unbekanntes von Adolb von Penan“. Die Entdeckungsfahrten der in diesem Aufsatz wiedergegebenen Werke Wettermanns haben dem Zeitschen eine besondere Bedeutung. Eine sorgfältig ausgewählte „Literarische Rundschau“ vermittelt einen ausgezeichneten Ueberblick über die wichtigsten Bücher des Jahres, die es wert sind zum Weihnachtsfest verurteilt zu werden. Georg Stammert ist mit vier bisher unerschienenen Gedichten vertreten, und Hellmut Wandersbergers Beitrag „Jenseits der Grenzen des Reiches“ behandelt die Dichtung der Auslandsdeutschen. Inner dem vielen guten Material, das die Zeitschriften bieten, ist das Gedicht von Adolb von Penan „Wädelnlicher Kopf“ auf.

Vermittlung von Wanderarbeitern

Anforderungen müssen jetzt gestellt werden.

Die Vermittlung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter wird in diesem Jahre durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung planmäßig vorbereitet, um Bedarf und Angebot an Arbeitskräften der Arbeitslage und den örtlichen Verhältnissen anzupassen. Um einen rechtzeitigen Überblick über den Bedarf zu erhalten und das Angebot auf die Gesamtländersituation möglichst gerecht zu verteilen, sind die Anforderungen von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern bis spätestens 10. Dezember 1935 bei dem zuständigen Arbeitsamt zu stellen.

Eine eigene Werbung von Wanderarbeitern durch Bauernfragen der Betriebe oder sonstigen Personen ist nicht gestattet. Auch diejenigen Bauern und Landwirte, welche dieselben Wanderarbeiter, die sie in diesem Jahre beschäftigt haben, für die nächste Saison wieder einstellen wollen, haben dem zuständigen Arbeitsamt einen entsprechenden Auftrag zu erteilen. In den Aufträgen sind diese Arbeitskräfte namentlich zu benennen.

Da das Angebot an landwirtschaftlichen Wanderarbeitern 1936 geringer als in diesem Jahr sein wird, ist es unbedingt notwendig, daß alle Bauern und Landwirte ihre Aufträge auf auswärtige Wanderarbeiter auf das äußerste Maß beschränken. Zunächst muß unter allen Umständen versucht werden, den Bedarf an Arbeitskräften unter Inanspruchnahme der Arbeitsämter aus der näheren Umgebung der Betriebe zu decken.

Jeder Auftrag an das Arbeitsamt wird hinsichtlich der arbeitsleistungsfähigen Notwendigkeit durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den Reichsarbeitsrat vorgeprüft. Bei der Auftragserteilung ist zu beachten, daß Gruppen, die nur aus Mädchen bestehen, keinesfalls gestellt werden können. Den einzelnen Gruppen werden notgedrungen in größerer Zahl Burden, zum Teil auch verheiratete Wanderarbeiter beigegeben werden müssen.

Der unschuldig notwendige Bedarf an auswärtigen Wanderarbeitern ist bis zum 10. Dezember 1935 beim zuständigen Arbeitsamt unter Verwendung der dort erhältlichen Bordrude zu beantragen. Spätere Anforderungen können nicht berücksichtigt werden.

Bislang sind 128 Maschinenbauer mit je 1 Anteil zu 5 RM und einer Kapitalsumme von 50 RM Mitglied geworden. Das genossenschaftliche Arbeitsgebiet erstreckt sich über die Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg sowie Teile des Landes Thüringen.

Das Ziel der 2. Erzeugungsloschloß gilt der Leistungssteigerung in jedem landwirtschaftlichen Betriebszweig. Damit wird auch

der Maschinenbauer, der erst mit der ersten Erzeugungsloschloß vielfach in Mitteldeutschland wieder eingeführt wurde, eine Verwertung erfahren und die Frage der Verwertung größere Bedeutung gewinnen. Bei der Maschinenbau-Arube besteht die Möglichkeit für alle Erzeuger in diesen Teilen Mitteldeutschlands, ihre Werke günstig abzusetzen, zumal der Mitgliederkreis noch nicht geschlossen ist.

Ghepar geht freiwillig in den Tod.
Sahe (Saale). Das Ghepar Bachmann aus der Schloßhöhe ist freiwillig gemeinsam in den Tod gegangen. Die Lebensmühen wurden in ihrer Wohnung mit Leuchtgas vergiftet und aufgehoben. Die Ghepar war schon seit längerer Zeit schwer krank. Aus hinterlassenen Aufzeichnungen geht hervor, daß beide in gemeinsamen Einvernehmen in den Tod gingen.

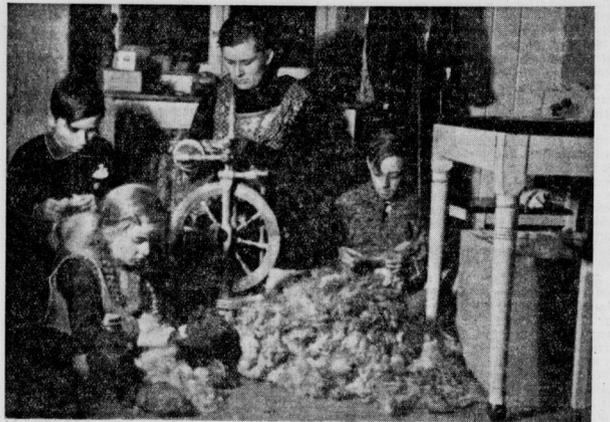
„Spinne, spinne tausend Fädchen...“

Zehn Naumburgerinnen sitzen wie in alter Zeit zu Hause an ihrem Spinnrad

Naumburg. Hier in Naumburg spinnen noch einige Frauen mit dem Spinnraden, so, wie es früher, vor vielen, vielen Jahren überall gewöhnlich war, schrieb uns ein Freund und so maden wir uns auf, die Naumburger Spinnerinnen zu besuchen. Hinter der alten Stadtmauer, an der Stelle, wo die Wenzelsmauer heißt, fanden wir eine von ihnen. Eine freundliche Frau, die freilich etwas anders ausah, als wir uns dachten. Sie hatte weder

erst, die kann Ihnen sagen, wie das Spinnen nach Naumburg gekommen ist. So beschied sie uns, und so wanderten wir wieder durch die krummen Gassen und Straßen, an der Wenzelsstraße vorbei, über den Markt mit seinen Häusern und Giebeln, so schön, wie weit und breit kaum noch einmal. Im „Goldenen Aufsehn“ wies man uns zurecht, dann dann traten wir ein in eine so hellle, verwunschene Welt, daß wir fast meinten, wir

die mit Tausenden von Spinnkeln heute in Fabriken der ganzen Welt spinnen, an Aino, Schallplatte, Flugzeug, wo es fliehe — und hier sitzt eine Familie um das Spinnrad, Mutter erzählt ein Märchen, Vater hehelt die Wolle, sie spinnen zusammen, der eine Junge stellt ein bißchen Weige, der andere hat den Anfang mit einer Klotzschle gemacht, und die kleine Rolle hat eine schöne Stimme. Sie sind eine Familie aus vergangenen Zeiten, bei ihnen ist die Arbeit lebendig, die wir nur aus Bildern, Filmen und Bildern kennen. Und das Madie macht ihnen Freude, weil der Raubfink manchmal auf Weilen spielt, zu denen man singen kann. Das Spinnrad neben dem Lautsprecher — Phantasieer oder nur eine Geschichte?



Eine Familie am Spinnrad. (S.-Z.-Bilderdienst.)

schlohweises Haar, noch war sie uralt. Sie war im Gegenteil noch recht jung; von ihr ging so viel Frische, Gesundheit und Ruhe aus, daß wir uns im Scherz fragten, ob wohl das Spinnrad solche Wirkung hat? Wir hätten lieber nicht im Spaß so denken sollen, denn es ist schon etwas daran, das alte Spinnrad ist ein Zauberding, das mehr in sich hat und mehr ist, als ein kleines technisches Wunder.

Die Spinnerin an der Wenzelsmauer verweist uns an die Frau, die ihr das Spinnen gelehrt habe. „Gegen Sie mal in das „Goldene Aufsehn“ zu Frau A., von der habe ich's

wären nicht durch das Tor von „Goldenen Aufsehn“, sondern durch das Tor vergangener Zeiten gelehrt.

Ein Junge öffnete die Klufttür, eine freundliche Frau kam uns entgegen und dann wurden wir in die Küche geführt. Die elektrische Lampe war ausgeschaltet, auf dem Tisch stand ein Adventskid in einem hübschen Schirm, den die Kinder selber geschnitten und beklebt hatten. „Ja, ich spinne noch mit dem Spinnrad, so, wie man es früher machte“, erzählt Frau A. Und dann berichtet sie, wie durch eine Frau aus dem Rheinland vor etwa 9 Jahren das Spinnen wieder nach Naumburg kam. Ihre Mutter hat es damals als Heimarbeit angefangen. Sie selber hatte auch Lust daran und holte sich heimlich das Spinnrad und übte und probte so lange, bis sie es fertig bekam. „Heute spinne ich Ihnen leben haben, von weitem bis zum größten“, sagt sie voll Stolz. Sie zeigt Bilder von einer Rolle nach Weiden, wo sie einmal „w r a g e n“ erhat. Dann erzählt sie von sich, ihrer Familie und ihrer Spinnarbeit. „Mein Mann sitzt in jeder freien Stunde und hehelt mir die Wolle. Oft hat er Stundenlang und es macht ihm Freude. Unsere Kinder sitzen dann dabei, ich spinne und dann erzählen mir was, oder wir spinnen zusammen. Jetzt spielen sie im Dunkeln manchmal auf Weilen, das macht uns Freude, und wir spinnen immer mit — Das Spinnrad führt ein bißchen, ich brauche nur mit den Fingern zu arbeiten, man kann dabei denken oder sich mit den Kindern beschäftigen.“

Wir leben im Jahre 1935, wir denken an „Die Weber“, an die Maschinenweber, die die mechanischen Spinneln herfürten; es half ihnen nichts; wir denken an die Maschinen-

Und doch hat dieses Bild einen ernsten, ganz realen Hintergrund. Nicht unzeitgemäße Romantik, nicht Spielerei oder des Geistes hat die Frau zum Spinnrad geführt. Der Mann ist Schloffer. Der kleine Haushalt und die drei Kinder sind die Aufgaben der Frau. Das Spinnen ist ein Beruf — da kommt man nicht auf die Gedanken, so zu tun, „als ob“. „Sehen Sie“, berichtet die Frau, „ich muß verdienen helfen. Früher habe ich für eine Verdienfabrik Spinnarbeiten gemacht. Wenn ich dann ablebten und neue Arbeit holen mußte, dann mußte ich früh um 6 Uhr die Kinder einschleichen, nach Apolda fahren, und wenn ich nachmittags um 4 oder um 6 Uhr nach Hause kam, dann meinten die Kinder vor Hunger und oft hatten sie viel schlief gemacht. Wie schön habe ich es jetzt. Ich kann mich die Stunden kümmern, brauche auf meine Spinnarbeit nicht zu sehen, habe Gedanken und Zeit für alles.“ Und dann berichtet sie weiter, daß in Naumburg jetzt etwa 10 Frauen genau so spinnen wie sie. Sie hat es den anderen Frauen gezeigt, es ist für eine geschickte Frau nicht schwer. Sie alle arbeiten für Kunstgewerbestuben, und es hat sich jemand gefunden, der für sie — ohne eigenen Nutzen — die geschicklichen Dinge erbringt, Rohwolle kauft und die gewonnenen Stoffe weiterverarbeitet, um neuen angeheirten Mädchen damit zu erwerben, für, so hilft der Verdienst doch ganz schön im Haus. Und außerdem wird manches für den eigenen Bedarf billiger. Stolz zeigt einer der Jungen seine Stridose, die ihm seine Mutter gesponnen und abgestrickt hat.

Wir kommen noch immer nicht los von dem Bild dieser Familie, von der Spinnstube, die edel und lebendig mit Geschicklichen und Weibern hier vor uns steht und so fragen wir, ob sie denn auch vorher schon gelungen und erzählt haben. Frau A. antwortet die Frau und als wir fragen, verheißt sie die Frage richtig, wir meinen, ob das Spinnrad Sie zum Singen und zum Geschichtenerzählen und zu diesem Familienleben geführt hat? Da antwortet sie: „Ja, nur das Spinnrad!“ Kondi.

Eine Flachschöffe wurde erteilt

40 000 Zentner Stroh werden verarbeitet.

Harde. Gleich nach der diesjährigen Ernte konnte die Flachschöffe Harde-Blüthausen (Hitz) ihren Betrieb aufnehmen. Die Arbeitsbedingungen sind dort infomergünstig, als es gelang, mit Hilfe eines staatlichen Zuschusses von 45 000 RM, ein altes Gut aufzubauen, an dem eine große Zeichnung steht, die für die Ausbesserung des Flachstros besonders vorteilhaft ist. Die Flachschöffe wurde am 7. Juni d. J. auf genehmigter Grundfläche errichtet und wird in der Hauptphase der Flachsbereitung und die Verwertung aller Erzeugnisse des Flachstros durchzuführen. Sie rechnet dabei mit einer Verarbeitungsmenge von etwa 40 000 Zentner Flachstrob.

Fischzug im Neundorfer Teich

Ein altes Fest beginnt wieder anzuleben

Stahfurt. In Neundorf konnte nach jahrzehntelanger Pause jetzt wieder im Dorfteich ein Fischzug erfolgen. Bald lagen 70 fette Karpfen in den bereitgestellten Käffern. Im Frühjahr waren Karpfen und Seltene vom Fischereipächter ausgelegt worden. Die alte Quelle im Wöllföden Busch, die früher den Teich reichlich mit frischem Wasser als rauchender Bach gespeist hatte, gab seit einigen Jahrzehnten nicht mehr genug Wasser. Der Abfluss am anderen Ende des Teiches ergab sich früher als klarer Bach am Stahfurt Stadtpark entlang in die Bode, hörte aber seit der allgemeinen Senkung des Grundwasserspiegels in dieser Gegend fast ganz auf.

In früheren Zeiten war der Fischzug in Neundorf für die Bewohner ein Festtag und wurde auch als solcher gefeiert. Die Chronik vermeldet darüber, daß der Fischzug immer nach altem Brauche erfolgte; jeder Einwohner paßte auf, daß er seinen richtigen Anteil erhielt. Damals erhielt jeder Bauernhof 10 Pfund, jeder Kothof 5 Pfund und die übrigen Einwohner je drei Pfund gratis. Beim traditionellen Fischzug spielte auch früher das Wärmesortier Bier eine große Rolle. Die alten Gemeindereschungen weisen dafür regelmäßig Ausgaben nach. In der Rechnung des Jahres 1745 sind 3 R. vermehrt 7 Thaler 12 Groschen für 3/4 Bier, „so bei Ausbringung des Teiches verfrachten“ und 6 Groschen für „Trunk am Teich hinfür“.

Feine Weihnachtsüberraschung

Bräutlingen erhalten eine Hochzeitsgabe.

Wittenberg. Ein nachahmenswertes Beispiel gibt der Derbärgemeister der Lutherstadt Wittenberg. Er gewährt bedürftigen Bräutlingen, die im Weihnachtsmonat heiraten, eine Hochzeitsgabe von 50 RM. Die Frage der Bedürftigkeit soll dabei sehr weitherzig behandelt werden.

50 000-Mark-Spende für das Winterhilfswerk.

Magdeburg. Die Landfeuerlosgesellschaft hat dem Kreisbeauftragten des Winterhilfswerks 50 000 Mark als Spende zum Nutzen des Winterhilfswerks übermietet.

Sonntag
den 8., 15. und 22. Dezember, 12 bis 18 Uhr
geöffnet!

HUTH
A. HUTH & CO. AG. HALLE MARK

Das Entzücken aller Kinder

bildet wieder unsere Weihnachts-Ausstellung:

„Der ungezogene Teddybär“

im zweiten Stock unseres Hauses. Eine lustige Folge in 16 Bildern, mit vielen beweglichen Tieren, wird Ihren Kindern viel Freude bereiten.

Lüthgarth & Co.

Merseburg, Weissenfischer Straße 2

Nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets Bezug auf das Merseburger Tageblatt

Echte Lederjacken 25-

Biesenauswahl — Billigste Preise — Kein Warten auf Anfertigung!
Ledermäntel Handschuhe Ueberosen Lederhauben
alle Größen Zimmernann Leipzig C. 1
Ulrichstraße 52

Praktisch denken: Schuhe schenken!

- Damen-Spangen schwarz und braun Rindbox, solide Ausführung, amerikanischer Absatz **3 90**
- Damen-Bindeschuhe u. Spangen schwarz Velour, moderne Ausführung **4 95**
- Damen-Bindespanglen hübsche Modelle in Lack, braun und schwarz Boxkalf, amerikanischer Absatz **5 95**
- Eleganter Pumps mit Agraffe oder moderner Blattverzierung, schwarz Velour **6 90**
- Damen-Sporthalbschuh moderne Formen in solider Ausführung **5 90**
- Damen-Gummi-Ueberschuh **2 95**
- Herren-Halbschuh schwarz und br. Rindbox, solide haltbare Qualität **5 50**
- br. Waterproof-Sportstiefel mit Zwischensohle **4 90**
Gr. 27/30
zuverlässige Qualität **5 90**
Gr. 31/35
7 50
Gr. 36/39
8 90
Gr. 40/46
- Schwarz Rindbox-Sportstiefel mit Futter **6 90**
Größe 40/46

Kamelhaar-Filzschuhe und Stiefel

gute mollige Qualitäten zu billigen Preisen

Gebrüder Goldmann

Merseburg, Kl. Ritterstraße 4
Sonntag geöffnet!

Groß-Chrom-anlage
neu, moderne billige Arbeit
„Nieder-Wieder“
Salle (E)
Merkle-Strau-
hausstraße 11.
Inserieren bringt Gewinn

Die beste Weihnachtsfreude
Filz- und Kamelhaarfilz
Buntstoffe
Marig, Gang, Halb- und
Spottstiefel sowie alle Sorten
Getreid, Samen u. Kinderstühle
in reichlicher Auswahl
V. C. Qualität billige Preise!
Merleburg
Richard Schmidt jr. An d. Geißel 3

TO-BO LEUNA

Ab heute!
Der große Ufa-Film
Die Heilige und ihr Narr
Gott Kroted, Hans Stille
Lola Chlad - Hecoria Hiler
Wochent. 6 u. 8.30, Sonn. ab 4 Uhr



Lebens- und Liebes- Um-
stands-Binden, Büstenhalter
Gummi-Grahns
Merseburg, Gotthardstraße 20
Lest das MT.

Auswärtige Theater

Sonnabend, 7. 12.
Stadttheater Halle
Amstels hat doch ein Herz
15.30-18
Rigardus Hochzeit
20-23
Neues Theater Leipzig
Carmen
19.30-22.15
Altes Theater Leipzig
Samlet in Stettenberg
20-23

Verfuch, wenn die Gesundheit groß, gefoch vom Heil mit „Krautergoch“ Jünasser Leipzig
3g. Mädchen
22.10. hoch Zietung als Soudler, Sausalt, fentnisse, Schmeibern, Boden u. w. Angebot 9
Gr. 15, Naumburg (Salle) 2b

Violinen Mandolinen Lauten Gitarren Blockflöten Zithern Handharmonikas Mundharmonikas in größter Auswahl
Spezialhaus Musik-Müller
nur Gr. Märkerstr. 3 (am Markt)

Lehrstille als Beruflerin
Lude für meine Tochter, die Eltern die Schüle verläßt, Brande gleich. Df. u. S. 167. Gleich.

Sänglings-Idwetter
durchaus suverän und leistungsfähig, sofort gleich.
Dr. Guewa, Halle (E), Fortfrenke 29/31

21 jährige Dame
gebildet, brünett, fränkling, ge-
fanglich, ausgebil-
delt
wünscht nett. Herrn
kennen zu lernen
zu spät. Zeitrat.
Wintner mit Hind
besuchen. Df. 2
962 Gleich.

Rundfunk

- Leipzig
Wochentage 999
- 6.00: Choral und Morgenpred. — Functioanficht.
 - 6.30: Fröhlich klingig zur Morgen-
junghe. Morgenkonzert des
kleinen Functioanfichters.
Biswischen 7.00: Nachrichten.
 - 7.30: Bittgebeten für den Bauer.
 - 8.00: Functioanficht.
 - 8.20: Sendepause.
 - 9.50: Wochenbericht der Mittel-
deutschen Bf. Bf.
 - 10.00: Wetter, Wasserstand und
Tagesprogramm.
 - 10.15: Der preussische Adler flieg
auf die See. Hörspiel von Erich
Gleditsch.
 - 10.45: Sendepause.
 - 11.00: Nachrichten.
 - 11.30: Zeit und Wetter.
 - 11.45: Für den Bauer.
 - 12.00: Aus Stuttgart: Punteil
Wochentage.
 - 12.15: Nachrichten 13.00: Zeit, Nach-
richten und Wetter.
 - 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse
 - 14.15: Mittel und Spiel bis Drei!
 - 15.00: Deutsche Geschichte. Buch
bericht von Dietrich von Wühl.
 - 15.20: Kinderstunde. Wir helfen bei
der Weihnachtsfeier. Was
bedeutet ein großer Baum?
 - 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaft-
nachrichten.
 - 16.00: Aus Stuttgart: Der froh
Zustage-Advent.
 - 18.00: Gegenwartstheater.
 - 18.15: Die Gründung der ersten
deutschen Eisenbahnlinie Nürnberg — Regensburg 1835. Dr. Gorf
Zeldmann.
 - 18.30: Ruf der Jugend.
 - 18.40: Rautrad, wasch du noch!
Hilfsweise. Hilfe. Stizze von
Walter Bönlitz.
 - 19.00: Aus Frankfurt: Unterhat-
tungskonzert.
 - 19.55: Umfchau am Abend.
 - 20.00: Nachrichten.
 - 20.10: Wunt wie die Welt. Von der
Gardie bis zum Gindale. Wo
loben aus bekannnt und beliebt
den Oern und Odetrien.
 - 22.00: Nachrichten und Sportumt.
 - 22.30: Was morgen ist Sonntag. G.
Spülen und singen: das Functio-
anquert Georg Freundorfer.

Deutschlandsender

- Wochentage 1571
- 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
6.00: Gleditsch. Tagespred und
Choral. — Wetterbericht für die
Landwirtschaft.
 - 6.30: Functioanficht.
 - 6.30: Bittgebeten des Morgenmuff mit
Otto Dobrindt und Karfing
Gardel. — Biswischen um 7.00:
Nachrichten des Drahtlosen
Dienstes.
 - 8.20: Sendepause.
 - 8.40: Gleditsch. Furchen für die
Sausfrau.
 - 10.00: Sendepause.
 - 10.15: Der preussische Adler flieg
auf die See. Hörspiel von Erich
Gleditsch.
 - 10.45: Fröhlicher Adventgärtchen.
 - 11.15: Deutscher Gewerbetierbericht.
 - 11.30: Die Wirtschaft im Herbst:
Was sind Höhenstrahlen? Jans
Joachim Plechner.
 - 11.40: Der Bauer spricht — Der
Bauer hat! Heute ist Dars-
abend! Wir machen uns ein Pro-
gramm. Gleditsch. Gleditsch und
Reinhold Schüme.
 - 11.45: Fröhlicher Wetterbericht.
 - 12.00: Aus Saarbrücken: Rufst zum
Wittag.
 - 12.15: Zeitliche 12.25: Zeitliche der
Deutschen Seewarte.
 - 13.00: Gleditsch.
 - 13.45: Neuelle Nachrichten.
 - 14.00: Gleditsch. von Drei bis Drei!
 - 15.00: Wetter- und Börsenbericht,
Programmbillette.
 - 15.15: Im einen Bournitisch . . .
Hans deutsche Wibel!
 - 15.30: Wirtschaftsmeldungen. Hans
Huban.
 - 15.45: Von deutscher Arbeit
16.00: Aus Stuttgart: Schatet
Stuttgarter Welle ein — heute
wollen wir lustig sein! Ein bunter
Kochmuff.
 - 16.00: Das Erzählung Hand-
maria-Orchester spielt!
 - 18.40: Sportwochenschau.
 - 19.00: Aus Frankfurt: Rufst zur
Unterhaltung.
 - 19.45: Was sagt Ihr bayu? Ge-
drische aus unserer Zeit.
 - 20.00: Drahtlos — Nachrichten:
Wetterbericht und Kurznachrichten
des Drahtlosen Dienstes.
 - 20.10: Wir bitten zum Tanz! Großer
Wochentag.
 - 22.00: Wetter-, Tages- und Sport-
nachrichten. — Anschließend:
Deutschlandsender.
 - 22.30: Eine kleine Nachtmuff. Bon-
senfester.
 - 22.45: Deutscher Gewerbetierbericht.
 - 23.00: Wir bitten zum Tanz. Aus
dem Gedicht-Pokal. Ma. Wilsch-
keit ficht!

Teil-Räumungs-Verkauf

Jedoch nur in Herren-,
Burschen- und Knaben-Bekleidung

Diese reichhaltige und große Spezialabteilung soll
schnellstens und billig geräumt werden wegen
Aufgabe derselben.
Obne Rücksicht auf den regulären Wert gelangen
sehr billig zum Verkauf:

Herren-, Burschen-, Knaben- und
Konfirmanden-Anzüge, Herren- u.
Burschen-Mäntel u. Ulster, Wind-
jacken, Arbeits-, Manchester-, Cord-
Streifen- u. Brecheshosen, leichte
und schwere Lodenjoppen, Loden-
mäntel, Schlosseranzüge, Berufs-
mäntel, Fleischer- u. Bäckerjacken
und viele andere Gelegenheitsposten der Herrenbekleidung
Für stärkere Herren ist das Lager besonders reichhaltig sortiert
Der Räumungsverkauf beginnt **Sonabend,**
den 7. Dezember und dauert nur kurze Zeit.

H. Taitza, Merseburg

Gotthardstraße 39 — Seit 1881
Sonntag, den 8. Dezember geöffnet!



Anker Nähmaschinen
ANKERWERKE
Victoria-, Phönix-
Nähmaschinen
Auch auf Ratenzahlung
Stückkursus kosten os
Max Schneider
Mechanikermeister
Schmale Str. 19 — Ruf 2479

Zweifamilien-
Wohnhaus
in Schwarzweibsch,
Preis 100000.
Juba, Station
Hilfsbauern, 100 x
qm, mit 300 qm
Garten mit Obst-
bäumen, 6 Zimmer
u. Küchen, Spiege-
kammer, umfange-
reicher Hof, 20000.
Angebot an H. S.
Gründungsstr. 15,
Naumburg (E). Bf.

3g. Mädchen
22.10. hoch Zietung als Soudler, Sausalt, fentnisse, Schmeibern, Boden u. w. Angebot 9
Gr. 15, Naumburg (Salle) 2b

Witwer
geb. unvalde,
munkel, Frau von
50 bis 60 Jahren
zu betreten. Df.
unt. S. 421. Gleich.

Inserieren
bringt Gewinn
Inserieren und in unserem
Interesse bitten wir Sie
bei Aufgabe von Inseraten auf
deutliche Schritt zu achten.
Sie ersparen sich und uns
Differenzen, Zeit und Ärger

Sine Am Gmowen

Winter-Ulster
mod. Ausführung, gute Qualitäten,
39. 48. 56. 68. 85.
Winter-Paletos
48. 59. 65.
Lodenjoppen 12. 21. 26.
Lederjacken 44. 56. 65.
Herren-Anzüge
alle Preislagen
erprobte Qualitäten
Taschzahlung — 1/2 Anzahlung
Wochen- oder Monatsraten

Carl Klingler
Inhaber: Alfred Georgi
Leipziger Straße
Eingang Kl. Sandberg

Sine Am Gmowen

Winter-Mäntel
Sportumt und mit Pelz
28. 35. 46. 65.
Winterkostüme
Winterjacken
in Krimmer u. Palmistumt
Kleider
160 Größe und Gleditsch
Teilszahlung — 1/2 Anzahlung
Wochen- oder Monatsraten
Carl Klingler
Inhaber: Alfred Georgi
Leipziger Straße
Eingang Kl. Sandberg

Berücksichtigt
beim Einkauf
unserer Inserenten



Helles Lachen
schon beim
Morgenfuß

Grämliche Füße sind wie grobe
Morgennebel — ein früh
strahlendes Gesicht gleich dem
Sonnenschein. Warum greift die
fuge Frau schon bei Tages-
anbruch zum Wattenbüschchen
und der Fläche mit Sine Am
Gmowen. Ein paar Tropfen,
und das Wunder ist geschehen.
Winter — Frühling — Sommer
— Herbst — der Gmowen
bleibt gleich. Den Gmowen
jung Kampfer mit Hanamelis.
Aber nicht nur für 5 Tropfen ist
kammetisch — beim Morgens-
fuß bemerkt sie es und lächelt
glückselig. Der eille Gmowen
ist zum Gmowen geworden. Der
feine Fuß — die glatte Haut
verraten ihn. Geplagte Haut
gibt gleich am Morgen Appetit
auf einen Fuß. Im Gmowen der
Fuße liegt nun der ganze Tag
Wintner — Frühling — Sommer
teilen junge Leute ihren Traum
den mit: Was dem Waden
nach dem Waden brauchen
mer Sine Am Gmowen mit Kam-
melis und Hanamelis. Füßen zu
0.85, 1.40, 2.07 in allen ein-
schlägigen Geschäften.